

Hinter der Bühne ist bei Falstaff richtig viel los

Wolfenbüttel Das Theater für Niedersachsen ließ einen Kulissenblick zu.

Von Rainer Sliepen

Ohne sie läuft nichts! Sie ist der Stoff, aus dem Theaterträume geschneidert werden: die Illusion!

Spannung, Tragik, Begeisterung sind ihr Werk. Unsichtbar ist sie und doch das Ergebnis harter Arbeit. Und deshalb ist Giuseppe Verdi's Oper Falstaff, vom Theater für Niedersachsen auf die Bretter des ausverkauften Lessingtheaters gestellt, nicht nur künstlerisch eine Herausforderung.

Wer sind die Menschen im Hintergrund? 15.30 Uhr: Christine Nitschke, Pressereferentin, führt den Autor dieses Textes durchs Haus. Backstage drangvolle Enge!

Im Orchestergraben letzte Stellproben. Das Schlagwerk ist ausgelagert, direkt neben der Souffleuse. Im Obergeschoss die Maske. Levente György singt den Falstaff. Seine Augenbrauen erhalten dramatischen Schwung. In der improvisierten Kantine trinken Albrecht Pöhl und Konstantinos Klironomos einen eiligen Kaffee. Sie sind als „Ford“ und „Fenton“ erbitterte Gegenspieler.

15.55 Uhr: Hiobsbotschaft! Die Notbeleuchtung ist ausgefallen. 16.25 Uhr: Abendspielleiterin und Regieassistentin Natascha Flindt tritt vor den Vorhang. Ihre Botschaft: Endlich geht's los! Inspizientin Heidi Heverhagen am Regiepult flüstert ins Mikro: „Vorhang hoch“.

Bühnenmeister Holger Setzkorn, Herr der Seilzüge und Büh-



Blick von der Bühnenseite: Albrecht Pöhl als Ford lockt Levente György als Falstaff mit barer Münze.

Foto: Rainer Sliepen

nenautomatik, drückt aufs Knöpfchen. Dirigent Achim Falkenhausen hat mitgehört, hebt den Taktstock. Die Geschichte um den dicken Ritter Sir John beginnt. In den fast finsternen Seitenbühnen herrscht gespannte Stille.

Dort ist der Platz für technisches Personal, Feuerwehr, vor allem für Bühnenmeisterin Jenny Nobbe. Ihre Aufgabe: Sicherheit der Schauspieler. 17.10 Uhr: Ein Blumenstrauß fliegt von der Bühne in die Seitengasse. Routiniert wird er aufgefangen. 17.25 Uhr: Heverhagen flüstert ins Mikro: „Decker (Zwischenvorhang) run-

ter, Bühnenlicht aus, Pause!“ Hektischer Umbau. Routinierte Handgriffe der Bühnenarbeiter.

18 Uhr: „Decker hoch, Stimmung 25 bis 30“. Das ist die Lichtmischanweisung für den Beleuchter im Saal. 18.35 Uhr: Nobbe sichert die Bühnenzugänge. 36 Sänger stehen jetzt auf der Bühne.

18.51 Uhr: Falstaff beginnt die Schlussfuge. 19.01 Uhr: Letzte Ansage Heverhagen: „Decker runter, Vorhang, Bühnenlicht aus!“ Beifall brandet auf. Natascha Flindt überwacht die Applaus-Choreografie. 19.07 Uhr: Der letzte Vorhang fällt.